

## Qualifikation zur „Interkulturellen Kompetenz“

PISA Ergebnisse und weitere Untersuchungen zeigen, dass Schulerfolg und Bildung in hohem Maße von dem sozio-kulturellen Umfeld und der Bildungsnähe der Eltern beeinflusst werden. In den Bildungsplänen, der KMK Empfehlung, den Ausbildungsstandards der Seminare wird die interkulturelle Öffnung von Schule und Unterricht in den Blick genommen und damit auch als Auftrag thematisiert.



Dennoch hat ein großer Anteil der Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund immer noch Nachteile in unserem Bildungssystem. Dies kann auch damit zusammenhängen dass Lehrkräfte in der Ausbildung und Fortbildung zu wenig auf diese Zielgruppe vorbereitet werden. Sie treffen an den Schulen auf eine interkulturelle Vielfalt, die Chancen und Herausforderungen mit sich bringt. Um dieser Vielfalt professionell zu begegnen, brauchen Sie erweiterte Kompetenzen. Diese können Sie sich am Seminar Offenburg erwerben. Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, im Rahmen Ihrer Ausbildung in Pädagogik eine **Qualifikation zur „Interkulturellen Kompetenz“** zu erwerben.

Diese Profilbildung richtet sich an Lehreranwärterinnen und Lehreranwärter (LA) mit eigenem Migrationshintergrund, an LA die an Ausbildungsschulen mit hohem Anteil an Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, oder LA die bereits Erfahrungen bzw. Ausbildungen in diesem Kontext gemacht haben oder hohes Interesse an dieser Thematik zeigen. Voraussetzung für die Teilnahme ist Ihre Bereitschaft, sich vertieft in dieses Feld einzuarbeiten und entsprechend in ihrer Ausbildungsschule wirksam zu werden.

Bitte bewerben Sie sich mit einem kurzen Motivationsschreiben per E-Mail bei Frau Woelki ([Eva.Woelki@seminar-ghs-og.kv.bwl.de](mailto:Eva.Woelki@seminar-ghs-og.kv.bwl.de)).

Die Teilnehmer/innenzahl ist auf 16 Personen beschränkt.

Mit freundlichen Grüßen

E. Woelki (BL)

# **Interkulturelle Kompetenzentwicklung in der Lehrer/innenausbildung**

## **Ein integratives Konzept im Rahmen der Ausbildung zur GHWRS- Lehrerin**

erarbeitet im Rahmen des Comenius- EU Projekt TICKLE, 2008-2009

Eva Woelki in Zusammenarbeit mit dem TICKLE Team

### **Vorwort:**

Dieses Ausbildungskonzept wurde im Rahmen des Comenius Projektes TICKLE (Teachers Intercultural Competences as Keystones for Learning in Europe) für die Phase des Referendariats entwickelt und umgesetzt. In Baden-Württemberg werden Lehramtsanwärterinnen \* (LA) während des Referendariats an Schulen und Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung ausgebildet. Die Gesamtausbildung dauert 18 Monate, wobei die Kernausbildung am Seminar in einem Zeitraum von ca. 12 Monaten statt findet. In diesem Zeitfenster haben die LA, neben der Fachausbildung 140 Stunden Ausbildung in Pädagogik. Die Qualifikation „Interkulturelle Kompetenz“ findet integrativ in der Pädagogikausbildung statt. Die LA konnten sich für die TICKLE- Pädagogikgruppe bewerben. Die LA sollten hierbei Ihre Motivation, ihre Erfahrungen und ihre Kompetenzen abbilden. Voraussetzung war eine Ausbildung an einer Schule mit hohem Migrationsanteil, da die Praxisreflexion einen bedeuteten Stellenwert einnimmt.

Weitere Materialien sind auf der Projekthomepage: [www.tickle-project.eu](http://www.tickle-project.eu)

*\* Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir ausschließlich die weibliche Form, damit ist natürlich auch der Anteil der männlichen Referendare mit eingeschlossen.*

### **Einleitung:**

Das Konzept ist kompetenzorientiert angelegt und basiert auf systemisch-konstruktivistischen Grundannahmen.

Die Ausbildung der Referendarinnen orientiert sich an Prinzipien wie Prozessorientierung, Bedarfsorientierung, Erfahrungsorientierung, Ressourcenorientierung und Eigenverantwortlichkeit.

Inhalte der Ausbildungsstandards werden nicht lehrplanmäßig abgearbeitet, sondern ergeben sich aus dem Bedarf und dem Prozess.

**Zur Einführung in unser Konzept stellen wir unser Verständnis von Kompetenzentwicklung, von systemisch- konstruktivistischen Ansätzen und interkulturellen Kompetenz dar.**

### **Kompetenzentwicklung**

**Kompetenzentwicklung erfordert ...**

- **Subjektbezug:** Kategorie des Individuums, Entwicklung nur durch das Subjekt selbst
- **Biographische Entwicklung:** Entwicklung vollzieht sich in der gesamten Lebenszeit und in allen Lebensphasen
- **Interaktion:** Bewältigung konkreter Handlungssituationen, Wechselwirkung zwischen Umwelt und Individuum
- **Kooperation:** Teilnahme an Gemeinschaft und Ausübung sozialer Beziehungen
- **Erfahrung:** Konstitution von Erfahrung durch Wechselwirkung von Erleben und Verarbeiten
- **Reflexion:** Auf- und Ausbau von Erfahrung durch Reflexion, Selbstreflexion und struktureller Reflexion

Gillen, J. (2006): Kompetenzanalysen als berufliche Entwicklungschance—Eine Konzeption zur Förderung beruflicher Handlungskompetenz, Bielefeld

### **Systemisch-konstruktivistischer Ansatz**

Wesentliche Aspekte systemischen Denkens und Handelns sind:

- Anerkennung von Vielfalt
- Wertschätzung und Akzeptanz jedes Einzelnen, seiner Möglichkeiten und Grenzen
- Orientierung an Kompetenzen und Ressourcen statt an Defiziten
- In Beziehungen statt in Eigenschaften zu denken
- Den Kontext in den Blick zu nehmen

Diese Grundhaltung findet sich auch in Dimensionen interkultureller Kompetenz wieder.

## Interkulturelle Kompetenz

Joachim Schuch beschreibt interkulturelle Kompetenz folgendermaßen:

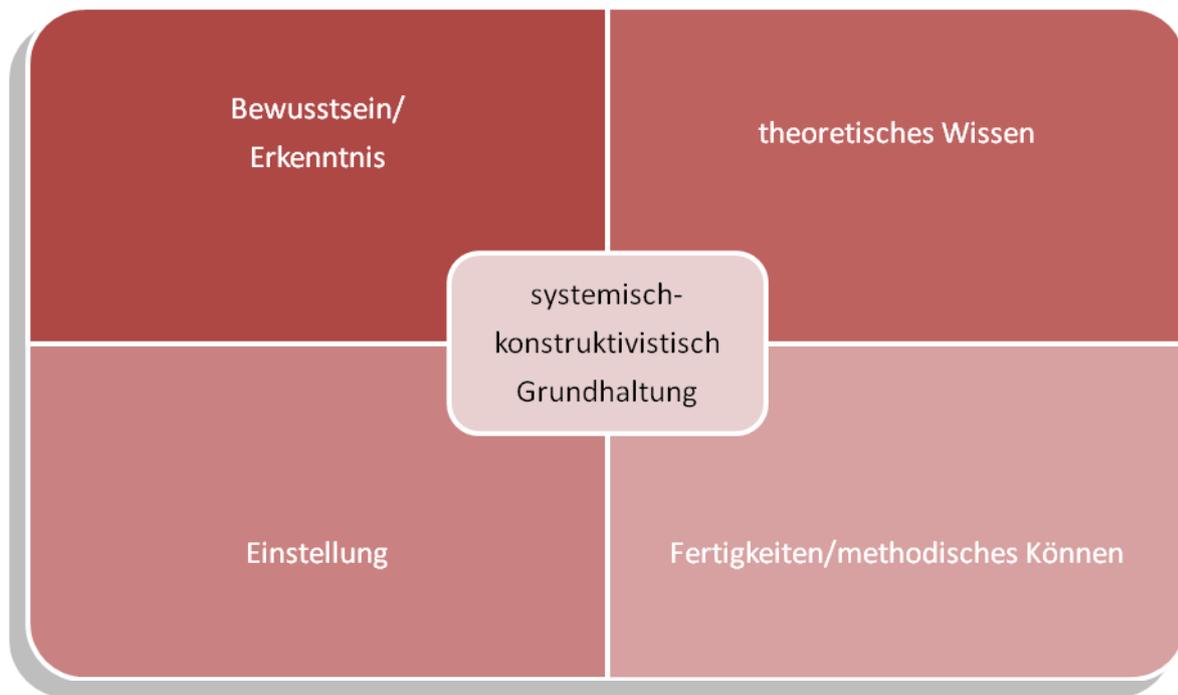
- Bereitschaft und Fähigkeit, sich in das Denken und Fühlen anderer Menschen hineinzusetzen (Empathie).
- Fähigkeit, einen Sachverhalt aus mehreren Perspektiven betrachten zu können, sowohl aus Sicht der Mehrheit als auch aus Sicht einer Minderheit (Multiperspektivität).
- Bereitschaft, sich mit der eigenen Sichtweise kritisch auseinander zu setzen (Selbstreflexivität).
- Mut, Unsicherheiten auszuhalten (Ambiguitätstoleranz).
- Fähigkeit, sich der Situation und Umgebung anzupassen (Flexibilität).
- Offenheit für neue Erkenntnisse und Sichtweisen (Openmindedness).
- Kommunikations- und Konfliktfähigkeit.

Joachim Schuch: Interkulturelle Kompetenz – die Kür der Kinder- und Jugendarbeit?, in *Jugendsozialarbeit News*, 5.5.2003, <<http://www.news.jugendsozialarbeit.de/030505Inter-kultKompetenz.htm>>, eingesehen am 19.6.2003.

## Grundlagen/Literatur/ Quellen

Das Konzept lehnt sich an die Ausbildungsstandards Pädagogik der Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung (GHWRS), MKJS Baden-Württemberg 2006 und dem Konzept von Andrea Lanfranchi (Interkulturelle Kompetenz als Element pädagogischer Professionalität- Schlussfolgerungen für die Lehrerausbildung, in Georg Auenheimer (Hrsg) Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität, vs Verlag für Sozialwissenschaften, 2. Auflage 2008 ) an

Hinweise zur Literatur sind an den entsprechenden Stellen eingefügt.



## Bewusstsein/ Erkenntnis

Teilkompetenzen	Inhalte	mögliche Methoden
<p><b>Die Lehramtsanwärterinnen (LA) ...</b></p> <p><b>sind in der Lage die eigene Haltung und Wirkung zu reflektieren und daraus Konsequenzen für das berufliche Handeln zu ziehen</b></p>	<p>Biografische Selbstreflexion</p> <p>Selbstkonzept</p> <p>Werteorientierung</p>	<p>Selbstporträt mit biografischen Reflexionsfragen Bildimpulse Johari- Fenster</p> <p>Strukturiertes Interview („Face-to-Face“)</p> <p>Linienabfrage mit Skalierung, z.B. Einstellung zum Tragen des Kopftuches Interaktionsspiele</p>
<p><b>sind sich ihrer Stärken und Lernfelder bewusst</b></p>	<p>Selbstreflexion</p>	<p>Ausbildungsgespräche mit Zielvereinbarung Interaktionsspiele Feedbackspiel</p>

<p><b>üben ihre Lehrerrolle reflektiert und verantwortungsethisch aus</b></p>	<p>Rollenklärung und Rollenkonflikte</p>	<p>strukturiertes Interview („Face-to-face“) Videoanalyse, z. B. „Die Klasse“ von Laurent Cantet, Unterrichtsmitschnitte „Best Practice“, Unterrichtsmitschau vor Ort Kriterien/ Interkulturelle Kompetenz</p>
<p><b>kennen die Bedeutung kommunikativen Verhaltens und setzen es zielgerichtet und adressatenbezogen ein</b></p>	<p>Verbales und nonverbales Verhalten</p> <p>Kommunikation und Verständigung mit Menschen unterschiedlicher soziokultureller Herkunft</p> <p>Wissen über Herkunftskulturen (Religion, Sprache, Bildungssystem, Werte, Traditionen, Ethnie, Migrationsgeschichte)</p> <p>Kulturelle Aspekte nach Hofstede</p>	<p>Übungen zur Körpersprache</p> <p>Interaktionsspiele (z. B. Begrüßungsrituale)</p> <p>Recherche und Präsentation</p>
<p><b>Können sich als Person in Schule und Gesellschaft situieren – grundsätzliche Fragen soziokultureller Differenz</b></p>	<p>Auseinandersetzung mit Kulturstandards und Werten</p>	<p>Fallbeispiele mit Dilemmasituationen</p>
<p><b>Können Diskriminierung und Rassismus vorbeugen</b></p>	<p>Eisbergmodell „Kultur“ Wertereflexion</p>	<p>Pro- und Kontra-Diskussion Zeitgeschichtliche Veröffentlichungen Fallbeispiele aus dem schulischen Umfeld</p>
<p><b>Literaturhinweise</b></p>		

Emil- Ordner Feedback-Spiel, Peter Gerrickens, www.trainingmedia.de Islam im Klassenzimmer; Sanem Kleff (Hrsg.), Edition Körber-Stiftung, Hamburg 2005 Life- BMW-Group, Ideen und Materialien für interkulturelles Lernen, 4. Auflage 2006 Interkulturelles Lernen T-Kit 4		
--	--	--

## Einstellung

Ziele	Inhalte	Methoden
<b>zeigen Offenheit, Toleranz,            Empathiefähigkeit und            Multiperspektivität</b>	Lehrerpersönlichkeit Vorbild/ Autorität Interkulturelle Vielfalt	Fallbesprechung Intervention Dilemmasituationen
<b>reflektieren und vermitteln            Werte und Normen</b>	Selbstreflexion Kulturelle Aspekte nach Hofstede	Wertekarten Portfolioarbeit Fallbeispiele
<b>sehen Eltern mit            Migrationshintergrund als            Bildungs- und            Erziehungspartner</b>	Multikulturalität als Ressource, z. B. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern	Experten Input von Konzepten zur Elternarbeit
<b>Literaturhinweise</b> CHN „Value Orientation Cards“, www.chn.nl/isn		

## Theoretisches Wissen

Ziele	Inhalte	Methoden/ Instrumente
<b>kennen Theorien und Modelle, die das systemisch-konstruktivistische Denken und Handeln erläutern</b>	Systemtheorie, TZI , Eisberg, Mobilemodell nach Knoll, Joharifenster...	
<b>kennen Hintergründe und Zusammenhänge strukturell benachteiligter Menschen mit Migrationshintergrund kennen</b>	Herkunftskulturen Soziale und rechtliche Situation von Migranten/ Migrantinnen Ursachen, Geschichte und Folgen von Migration	Recherche Expert/innen: Türkischer Verein Migrationsbeauftragte Input: SINUS, PISA, Daten und Fakten
<b>kennen andere Kulturen</b>	Kulturelle Aspekte nach Hofstede Wissen über Herkunftskulturen (Religion, Sprache, Bildungssystem, Werte, Traditionen, Ethnie, Migrationsgeschichte) Geschichtliches Überblickswissen	Input Recherche Begegnungen vor Ort (Moscheebesuch, Islamunterricht) Experten
<b>kennen schulische Entwicklungsprozesse und zeigen Bereitschaft diese mitzugestalten</b>	Schulprofile und Konzepte Kooperationspartner Unterstützungssysteme	Recherche mit Schulfragebogen Präsentationen Experten
<b>kennen Konzepte zum Erwerb von Deutsche als Zweitsprache</b>	Deutsch als Zweitsprache Spracherwerb und Sprachgebrauch Didaktische Konzeptionen und methodische Grundsätze Wirkung von Sprache	Experten

## Fertigkeiten- methodisches Können

Ziele	Inhalte	Methoden
-------	---------	----------

<p><b>Kennen soziale und kulturelle Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler und fördern individuelle und soziale Entwicklungen</b></p> <p><b>Literaturhinweise</b>  Fortbildungskonzept  Kooperatives Lernen, Level 1  Offenburg,  www.greentraining.com</p>	<p>Umgang mit Heterogenität  Interkulturelle Vielfalt  Unterstützungssysteme  Konzepte des Kooperativen Lernens  Modelle, Beispiele  projektorientierter Arbeit  Beziehungsgestaltung in der Klasse  Classroom Management</p>	<p>Konzept des Kooperativen Lernens nach Norm/ Kathy Green  Videoanalyse, z. B. „Die Klasse“ von Laurent Cantet,  Unterrichtsmitschnitte „Best Practice“  Unterrichtsmitschau vor Ort  Kriterien/ Interkulturelle Kompetenz  Input</p>
<p><b>sind fähig mit Eltern verschiedener Herkunft zusammen zu arbeiten</b></p>	<p>Grundsätze/ Formen der Elternarbeit  Elterngespräche</p> <p>Konzepte der Elternarbeit</p>	<p>Konzepte, Modellprojekte  Expert/innen</p> <p>Leitfaden Elterngespräch  Interkulturelle Gesprächsführung  Interviewleitfaden</p>
<p><b>sind fähig die multilinguale Identität zu stärken und den Unterricht für vorhandene Sprachen zu öffnen</b></p> <p><b>können durch sprachfördernde Unterrichtsgestaltung die Mehrsprachigkeit unterstützen</b></p>	<p>Wissen um den Erwerb einer Zweitsprache/Fremdsprache</p> <p>Kenntnisse über unterschiedliche soziokulturelle bedingte Kommunikationsformen</p> <p>Spracherwerb und Sprachgebrauch  Didaktische Konzeptionen und methodische Grundsätze  Wirkung von Sprache</p>	<p>Input Deutsch als Zweitsprache</p>